AUSGABE 1/2025
FCG-Magazin 2025 | MZ 10Z038725M
Erscheinungsort Wien | Österreichische Post AG

DAS MAGAZIN DER FRAKTION CHRISTLICHER GEWERKSCHAFTERINNEN UND GEWERKSCHAFTER

VORRANGMENSCH



“ZUKUNFT ENTSTEHT DORT, WO WIR DEN MUT HABEN, NEUE WEGE ZU GEHEN.”

ABG. Z. NR MAG.A ROMANA DECKENBACHER, BED

FCG-BUNDESVORSITZENDE

FCG

goedfcg.at



göd.fcg

Stabilität & Sicherheit
Im Mittelpunkt der Mensch

NEUE ZEITEN ERFORDERN NEUE WEGE - FÜR ÖSTERREICH!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Am 3. März 2025 hat die neue Bundesregierung ihre Arbeit aufgenommen und mit einer Drei-Parteien-Koalition ein historisches Novum in Österreich geschaffen. Mehr denn je gilt: „Neue Herausforderungen. Neue Wege. Neue Chancen". Die Zusammenarbeit basiert auf dem Bewusstsein, dass die drei Regierungsparteien zwar unterschiedlich sind, aber gemeinsam Verantwortung tragen und das Land mit neuen Lösungen voranbringen wollen.

Das Regierungsprogramm setzt trotz notwendiger Budgetkonsolidierung starke wirtschaftliche und soziale Impulse mit erkennbar christlich-sozialer Handschrift. Es umfasst Leistungsanreize für Arbeitnehmer:innen, wichtige Reformen im Sozialbereich inklusive einer Kindergrundsicherung, Verbesserungen im Gesundheitssystem sowie Maßnahmen gegen die Teuerung wie einen Mietpreisstopp und einen Energiekrisenmechanismus. Außerdem wurden Maßnahmen gegen irreguläre Migration und Asylmissbrauch ergriffen.

Arbeitnehmer:innen profitieren durch steuerliche Begünstigungen für Überstunden, ein neues Zuverdienstmodell für Pensionist:innen und höhere Freibeträge beim 13. und 14. Monatsgehalt. Darüber hinaus gibt es mehr Mittel für Kurzarbeit, Fachkräfteförderung und Pflegeberufe. Auch die duale Ausbildung und die Lehre mit Matura werden gestärkt. Der Ausbau des leistbaren Wohnraums und die digitale Modernisierung stärken langfristig die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs.

Sozialpartnerschaft als Garant für Stabilität

Positiv hervorzuheben bei der Herangehensweise der neuen Bundesregierung ist, dass wichtige Regelungen gemeinsam mit den Sozialpartnern erarbeitet werden sollen. Die Sozialpartnerschaft ist ein bewährtes Modell, das auch in Zukunft eine tragende Rolle spielen muss. Unsere Position als FCG bleibt klar: Wir stehen an der Seite der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen ist und bleibt unser oberstes Ziel.



In diesen herausfordernden Zeiten und der angespannten wirtschaftlichen Lage gilt es, Verantwortung zu übernehmen, klare Prioritäten zu setzen und notwendige Reformen voranzutreiben, die soziale Sicherheit, faire Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Stabilität gewährleisten. Gemeinsam mit einer handlungsfähigen Regierung, die das Gemeinwohl vor Einzelinteressen stellt, wollen wir als FCG eine gerechte und zukunftsfähige Gesellschaft gestalten - mit Optimismus, Entschlossenheit und dem festen Willen, das Beste für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu erreichen.

Unsere Forderungen aus dem FCG-Leitantrag 2023 bleiben aufrecht, denn für uns gilt: Leistung muss sich lohnen! Die FCG wird aktiv daran mitwirken, die besten Lösungen für die Menschen in diesem Land zu sichern – gemäß unserem Motto

„FAIR IM DIALOG – STARK IN DER SACHE!"

Abg. z. NR Mag.ª Romana Deckenbacher, BEd
FCG-Bundesvorsitzende & ÖGB-Vizepräsidentin

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
die aktuelle Ausgabe hält spannende Themen für Sie bereit! Im Fokus stehen die bevorstehende Wien-Wahl 2025 sowie die „C-Konkret-Workshops" unseres Bildungsreferats.

Wir blicken zurück auf den erfolgreichen FCG-Neujahrsempfang 2025 und widmen uns dem Internationalen Frauentag, der heuer sein 30. Jubiläum gefeiert hat – ein wichtiger Meilenstein für Gleichberechtigung und Frauenrechte. Darüber hinaus berichten wir über personelle Veränderungen in der FCG Jugend, die mit frischem Elan in die Zukunft startet. Ein weiteres Highlight ist das inspirierende WOW-Seminar zum Thema „Generation Z in der Arbeitswelt". Zudem setzen wir uns mit dem essenziellen Thema soziale Gerechtigkeit auseinander.

Besonders erfreulich ist der juristische Erfolg von Rudi Gutjahr: Nach über fünfeinhalb Jahren hat sich der ehemalige FCG-Betriebsrat vor dem Obersten Gerichtshof durchgesetzt – ein bedeutender Sieg.


© Weinwurm fotografie

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Mag. Denis Strieder, BA
Chefredakteur

STARK FÜR WIENS ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER:

FCG FORDERT GERECHTERE BEDINGUNGEN

Am 27. April 2025 steht die Wien-Wahl an – eine richtungsweisende Entscheidung für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dieser Stadt. Hannes Taborsky kandidiert bei der kommenden Wahl und setzt sich für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ein. Steigende Lebenshaltungskosten, unsichere Arbeitsverhältnisse und eine wachsende Belastung durch Gebühren machen das tägliche Leben schwerer. Die Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter (FCG) fordert insbesondere eine Abschaffung der automatischen Gebührenanpassung, die das Leben in Wien verteuert.

Automatische Gebührenerhöhung belastet Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Die automatische Anpassung von Gebühren für Wasser, Müllabfuhr und Parkgebühren sorgt jedes Jahr für steigende Kosten – unabhängig davon, wie sich die wirtschaftliche Situation der Bevölkerung entwickelt. Gerade Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit geringem und mittlerem Einkommen trifft dies besonders hart. „Es kann nicht sein, dass jene, die tagtäglich arbeiten und das System am Laufen halten, immer mehr zur Kasse gebeten werden. Die Abschaffung der automatischen Gebührenanpassung ist längst überfällig!“, betont Hannes Taborsky, Personalvertreter im öffentlichen Dienst und Kandidat bei der Wien-Wahl.

“Die Abschaffung der automatischen Gebührenanpassung ist längst überfällig!“

Für eine faire und soziale Stadt Wien

Die FCG steht für eine Gesellschaft, die auf das Gemeinwohl baut und jedem Menschen ermöglicht, sein Leben in Würde zu führen. Dazu gehört eine nachhaltige und gerechte Verteilung der Ressourcen, die Stärkung von Familien und Gemeinden sowie eine lebendige Demokratie, in der Bürgerinnen und Bürger aktiv mitgestalten können. Doch derzeit drohen genau diese Werte unter die Räder zu kommen. Digitalisierung und Globalisierung verändern die Arbeitswelt und immer mehr Menschen können von ihrem Einkommen kaum noch leben.

“Wien muss für die arbeitenden Menschen da sein, nicht gegen sie!”

„Wien muss für die arbeitenden Menschen da sein – nicht gegen sie!“, so Romana Deckenbacher, Bundesvorsitzende der FCG. „Wir brauchen faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen und eine Politik, die nicht nur Unternehmen, sondern auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unterstützt. Die Stadt darf nicht zur Kostenfalle für jene werden, die tagtäglich ihren Beitrag leisten.“



Hannes Taborsky
FCG -Spitzenkandidat



© FOTOFALLY

Romana Deckenbacher
Bundesvorsitzende der FCG

Für eine gerechte Zukunft: Die Forderungen der FCG

Die FCG kämpft für bessere Arbeitsbedingungen und ein nachhaltiges Wirtschaftssystem, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Sie fordert faire Löhne und Gehälter, damit die Einkommensschere nicht weiter auseinandergeht und niemand in unsicheren Arbeitsverhältnissen gefangen ist. Auch eine Arbeitszeitverkürzung mit vollem Lohnausgleich soll durch die Digitalisierung ermöglicht werden, um mehr Zeit für Familie und Erholung zu schaffen. Eine familienfreundliche Arbeitswelt mit flexiblen Arbeitszeiten, Homeoffice-Optionen und besserer Kinderbetreuung ist ebenfalls ein zentrales Anliegen. Darüber hinaus setzt sich die FCG für eine ökosoziale Marktwirtschaft ein, die soziale Verantwortung übernimmt und nachhaltig wirtschaftet, um eine lebenswerte Zukunft zu gewährleisten.

Die FCG ist überzeugt: Es braucht eine Politik, die sich wieder stärker am Menschen orientiert. Die Wiener Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienen Respekt, Sicherheit und eine Stadt, in der sie nicht nur arbeiten, sondern auch gut leben können. Mit Hannes Taborsky an der Spitze setzt sich die FCG mit voller Kraft für eine gerechte Zukunft ein!



FCG-NEUJAHRSEMPFANG 2025

EIN VOLLER ERFOLG!

Am Donnerstag, den 16. Jänner 2025, hat erstmalig der Neujahrsempfang der FCG-Bundesfraktion in der „Albert Hall“ im 8. Wiener Gemeindebezirk stattgefunden und war großartig besucht. Zu den zahlreichen Ehrengästen zählten allen voran die Bundesministerin für Landesverteidigung Klaudia Tanner, der Wiener Stadtrat und ÖVP-Wien-Obmann Karl Mahrer sowie ÖAAB-Generalsekretär Abg.z.NR Christoph Zarits. Für hervorragende Stimmung sorgte die inklusive Band „Mundwerk“.
Unsere FCG-Bundesvorsitzende und ÖGB-Vizepräsidentin Abg.z.NR Romana Deckenbacher hat mit einer flammenden Ansprache die anwesenden Funktionärinnen und Funktionäre und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darauf eingeschworen, im neuen Jahr 2025 mit voller Kraft für die Rechte und Anliegen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einzutreten und betonte: „Auch im Jahr 2025 werde ich weiterhin als FCG-Bundesvorsitzende sowie als Abgeordnete zum Nationalrat lautstark unter unserem Motto – Fair im Dialog, stark in der Sache – die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich vertreten!“







POSITIVES URTEIL FÜR BETRIEBSRAT BEIM OBERSTEN GERICHTSHOF

Ein Sieg für Arbeitnehmerrechte: Rudi Gutjahr gewinnt nach 5 ½ Jahren vor Gericht

Nach mehr als fünf Jahren des Kampfes hat der ehemalige FCG-Betriebsratsvorsitzende Rudi Gutjahr ein wegweisendes Urteil vom Obersten Gerichtshof erhalten. Seine unrechtmäßige Kündigung wurde aufgehoben und somit ein starkes Zeichen für den Schutz von Betriebsrätinnen und Betriebsräten gesetzt.

Was war passiert?

In einem metallverarbeitenden Betrieb in der Obersteiermark wurde Gutjahr, ein langjähriger Betriebsratsvorsitzender und engagierter FCG-Kollege, von der Firma gekündigt. Die Begründung: Seine Betriebsratstätigkeit sei zu umfangreich gewesen. Da er keine Freistellung hatte, argumentierte das Unternehmen, dass er diese Arbeit „tunlichst" in seiner Freizeit hätte erledigen sollen. Konkret ging es um 454 Stunden Betriebsratstätigkeit im Jahr 2019, was die Firma als nicht akzeptabel einstufte.

Bereits zuvor war Gutjahr insgesamt 12-mal persönlich verwarnt worden, einmal wurde sogar der gesamte Betriebsrat kollektiv verwarnt und das Entgelt entzogen. Die Kündigung erreichte ihn schließlich per Post an seine Wohnadresse, während er in Wien an einer Gewerkschaftskonferenz teilnahm.

Rudi Gutjahr war seit 1997 im klagenden Unternehmen als Betriebsschlosser im 3-Schicht-Modell beschäftigt und über 15 Jahre Betriebsratsvorsitzender. Die erste und zweite Instanz, das Arbeits- und Sozialgericht sowie das Oberlandesgericht Graz, gaben der klagenden Firma Recht. Rudi Gutjahr ging daraufhin erneut in Berufung und bekam schließlich in dritter Instanz vom Obersten Gerichtshof nach fünfeinhalbjähriger Verfahrensdauer Recht. Der OGH kam zu dem Ergebnis, dass eine Verfristung der Geltendmachung des Kündigungsgrundes vorliegt. Daraufhin wurde das Dienstverhältnis rückwirkend wiederhergestellt und eine einvernehmliche Einigung auf eine Abfindung erzielt.

Unterstützung durch FCG, PROGE und AK Leoben

In dieser schwierigen Zeit konnte sich Rudi Gutjahr auf starke Partner verlassen. Besonders lobt er die Unterstützung von Thomas Buder (Vorsitzender FCG/PROGE) und Herbert Böhm (Bundessekretär) sowie die Arbeiterkammer Leoben und die Gewerkschaft PROGE, die ihm zur Seite gestanden sind.

„Dieser Erfolg war nur durch die großartige Unterstützung der FCG, der Arbeiterkammer und der PROGE möglich. Ohne diese juristische und finanzielle Hilfe würden viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei rechtlichen Streitigkeiten nicht vor Gericht ziehen und ihre rechtmäßigen Ansprüche durchsetzen."

Deshalb appelliert Gutjahr eindringlich an alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sich gewerkschaftlich zu organisieren.

Neuer Lebensweg, gleiche Überzeugung

Mittlerweile hat sich Rudi Gutjahr selbstständig gemacht. Er arbeitet als Coach für Arbeitnehmerschutz, insbesondere in den Bereichen Arbeitssicherheit, Brandschutz und Barrierefreiheit, unter anderem für das BFI. Zudem betreibt er eine Landwirtschaft mit Pferdehof in der Obersteiermark. Doch eines steht für ihn fest: „Auch wenn ich jetzt selbstständig bin, bleibe ich weiterhin stolzes Mitglied der FCG und der PROGE!"

Forderung nach besseren Freistellungsregelungen

Abschließend richtet Rudi Gutjahr einen Appell an den ÖGB und die PROGE: Das Arbeitszeitverfassungsgesetz muss novelliert und die Freistellungsgrenzen für Betriebsrätinnen und Betriebsräte angehoben werden. Dadurch ließe sich mehr Planungssicherheit für Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen schaffen und Härtefälle vermeiden.

Ein wichtiges Signal für alle Betriebsrätinnen und Betriebsräte

Thomas Buder betont die Tragweite dieses Urteils: „Das Urteil des Obersten Gerichtshofs ist ein wichtiges Signal für alle Betriebsrätinnen und Betriebsräte, die sich tagtäglich für die Anliegen ihrer Kolleginnen und Kollegen einsetzen. Das Recht steht auf unserer Seite."

Was steht dazu im Arbeitsrecht?

Es gilt der Unverzüglichkeitsgrundsatz: gemäß § 120 Abs 1 ArbVG darf ein Mitglied des Betriebsrates bei sonstiger Rechtsunwirksamkeit grundsätzlich nur nach vorheriger Zustimmung des Gerichts gekündigt oder entlassen werden. Sowohl die Klage des Betriebsinhabers auf Zustimmung zur Kündigung eines BR-Mitglieds als auch jene auf Entlassung muss unverzüglich erfolgen, nachdem dem Arbeitgeber der Grund, der zur Kündigung oder Entlassung berechtigt, bekannt geworden ist. Der Unverzüglichkeitsgrundsatz darf generell nicht überspannt werden. Das klagende Unternehmen hat zwischen dem Vorfall, der Anlass für die Klagsführung war, und der Klage zehn Tage verstreichen lassen. Das Gericht hat dem BR-Vorsitzenden aus diesem Grund zugestimmt, dass von einer Verfristung des Anspruchs auf Zustimmung zur Kündigung auszugehen ist.



Rudolf Gutjahr
Ehem. Betriebsrat



Thomas Buder
FCG/PROGE-Bundesvorsitzender



Mag. Herbert Böhm
FCG/PROGE-Bundessekretär

Mit frischem Elan in die Zukunft

FLORIAN GATTERER NEUER GENERALSEKRETÄR DER FCG JUGEND

Ein neues Kapitel beginnt: Mit der ersten Vorstandssitzung für die Periode 2024 - 2026 wurde Florian Gatterer einstimmig zum neuen Generalsekretär der FCG Jugend bestellt. Ein starkes Signal für Kontinuität, Innovation und gemeinsame Stärke.

Bundesvorsitzende Desislava Fatahi begrüßte Florian mit den Worten: „Mit ihm setzen wir unseren erfolgreichen Weg fort. Florian bringt frischen Wind und ein tiefes Verständnis für die Anliegen unserer jungen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter mit."



Doch ein Neuanfang bedeutet auch Abschied. Mit großer Dankbarkeit würdigte die Bundesvorsitzende die Arbeit ihres bisherigen Generalsekretärs Alexander Jansa. Fünf Jahre lang haben sie gemeinsam die FCG Jugend geprägt, gestärkt und neue Maßstäbe gesetzt. „Alex war nicht nur mein engster Vertrauter in dieser Aufgabe, sondern auch ein unermüdlicher Kämpfer für unsere Werte. Sein Einsatz hat viele Türen geöffnet und dafür bin ich ihm von Herzen dankbar."

Diese Vorstandssitzung markiert mehr als nur einen Wechsel in der Führung – sie steht für den Zusammenhalt, der unsere Bewegung ausmacht. Gemeinsam blicken wir voller Energie nach vorne, bereit, die Zukunft der jungen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weiter aktiv mitzugestalten.

Die FCG Jugend bleibt ein starkes Sprachrohr, ein Ort des Engagements und der Möglichkeiten. Mit Florian Gaterer an der Seite der Bundesvorsitzenden beginnt eine neue Ära, die auf einem soliden Fundament aufbaut – mit Mut, Leidenschaft und einem klaren Ziel: für Gerechtigkeit und eine starke Vertretung der Jugend in der Arbeitswelt zu kämpfen.

Auf eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft!



FLORIAN CHRISTIAN GATTERER

C-KONKRET-WORKSHOPS

EIN PROJEKT DER FCG-BILDUNG 2025

Im Juni 2024 beschloss der FCG-Bundesvorstand das C als „Erkennungszeichen und Unterscheidungsmerkmal" der Fraktion der Christlichen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter zu verwenden. Die Hervorhebung des C verdeutlicht, dass sich die FCG unumstößlich zum christlich-sozialen Menschenbild als programmatische Grundlage ihres Agierens bekennt.

Die Grundlage für ein Bekenntnis zum C sind somit zeitlose Grundsätze, die für ein friedliches Zusammenleben fundamental sind. Die FCG steht damit für vernunftbasierte Lösungen im Interesse der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und grenzt sich dadurch ganz klar von Ideologien ab, die durch bewusste Feindbild-Stigmatisierungen emotionalen Zuspruch erpressen.

Doch das Eintreten für vernünftige Lösungen, denen kein ideologischer Trichter vorgeschaltet ist, erfordert von Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter mit dem C ein Zweifaches:
Zum einen verlangt das C, dass Funktionärinnen und Funktionäre ihr WARUM explizit erklären. Warum werden bestimmte Forderungen oder Vorschläge aufgestellt und warum werden andere abgelehnt?
Zum anderen erfordert das C auch einen Weg der Umsetzung, wo sich das Ziel gewerkschaftlichen Engagements - Gutes Leben für alle! - im Tun widerspiegelt. Aus diesem Grund sind Dialog, Respekt vor anderen Sichtweisen sowie der Wille zu gemeinsamen Lösungen Kennzeichen für das WIE christgewerkschaftlichen Tuns. Das kommt im „C"-Prinzip, das 2024 beschlossen wurde, zum Ausdruck.



©BVFG

Dr.in Karin Petter-Trausznitz, MSc
FCG-Bildungsreferentin



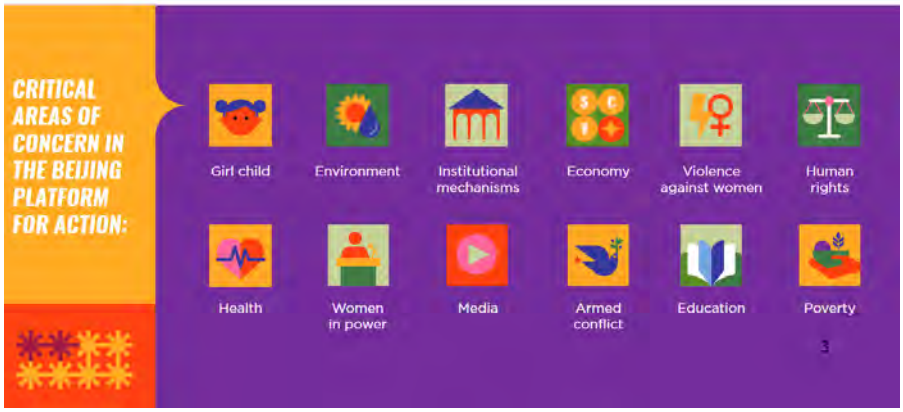
Heuer gibt es in den Bundesländern und Gewerkschaften dazu C-KONKRET-Workshops. Dieses Angebot der FCG-Bildung eröffnet Funktionärinnen und Funktionären die Möglichkeit, über die Fragen ihres WARUM und WIE nachzudenken, Antworten gemeinsam zu formulieren und sich auszutauschen.

Der Folder „C-Prinzip" steht in digitaler Version auf ww.fcg.at/folder zur Verfügung.

INTERNATIONALER FRAUENTAG 2025

DIE DEKLARATION VON PEKING – 30 JAHRE DANACH

Am 8. März 2025 wird der Internationale Frauentag begangen: Ein Tag, der Gleichberechtigung, Leistung und Potenzial von Frauen würdigt und gleichzeitig bestehende Herausforderungen in den Fokus rückt. Trotz bedeutender Fortschritte sind Frauen nach wie vor mit strukturellen Ungleichheiten konfrontiert, vom Gender Pay Gap über die Unterrepräsentanz in Führungspositionen bis zur ungleichen Verteilung von unbezahlter Care Arbeit.
Der Internationale Frauentag ist daher mehr als ein Gedenktag – dieser ist ein Aufruf zum gemeinsamen Engagement für Gleichstellung. Zusammen können wir Veränderung bewirken. 2025 steht der Internationale Frauentag unter dem Motto „For ALL women and girls: Rights. Equality. Empowerment."
1995 fand die vierte Weltfrauenkonferenz in Peking statt. Sie stand unter dem Motto „Handeln für Gleichberechtigung, Entwicklung und Frieden". Mit der Verabschiedung der Pekinger Deklaration und Aktionsplattform gilt diese bisher letzte Weltfrauenkonferenz als Meilenstein für die Stärkung der Frauenrechte.
Die Pekinger Deklaration und Aktionsplattform ist ein Forderungskatalog zur Stärkung von Frauenrechten und der Gleichstellung von Frauen und Männern. Darin sind 12 Hauptproblembereiche – darunter die Förderung der Gleichstellung in allen Gesellschaftsbereichen, die Bekämpfung von Frauenarmut und von Gewalt gegen Frauen sowie der Abbau geschlechtsspezifischer Unterschiede im Bildungssystem und in der Gesundheitsversorgung – definiert. Vor allem die Regierungen,



aber auch die internationale Gemeinschaft, die Zivilgesellschaft einschließlich der nichtstaatlichen Organisationen und des Privatsektors sind aufgerufen, in diesen kritischen Bereichen strategische Maßnahmen zu ergreifen.

12 von der Pekinger Weltfrauenkonferenz definierte Hauptproblembereiche bei der Stärkung von Frauenrechten und der Gleichstellung.
Quelle: www.unwomen.org

Frauenangelegenheiten und Gleichstellung sind Querschnittsmaterien, die Anstrengungen auf allen Ebenen, darunter von Bund, Ländern, Gemeinden, Unternehmen, Sozialpartnerschaften und der Zivilgesellschaft, erfordern. Dies verdeutlich auch der aktuelle 6. Bericht Österreichs zur Umsetzung der Pekinger Deklaration und Aktionsplattform, die folgende politischen Meilensteine der Jahre 2019 bis 2024 hervorhebt:

Viele dieser Punkte wurden von uns FCG-Frauen hartnäckig gefordert und unterstützt. Erfreulicherweise wurden einige unserer langjährigen FCG-Frauenforderungen hier umgesetzt.
Es ist insgesamt klar zu erkennen, dass wir in die richtige Richtung gehen, dennoch bedarf es noch eines langen Weges bis zur Erreichung der erforderlichen Gleichberechtigung auf allen Ebenen, insbesondere in arbeits- und familienpolitischer Hinsicht.



Quelle: www.bundeskanzleramt.gv.at

Wir FCG Frauen fordern alle politisch Verantwortlichen auf, Rollenbilder und Stereotype kritisch zu hinterfragen. Hier ist auch das Bewusstsein für subtile Formen der Ungleichbehandlung zu schärfen. Der Internationale Frauentag macht sichtbar, dass die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe auf allen Ebenen ist.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf darf keine Floskel sein und schon gar nicht zu Lasten der Frauen gehen. Die chancengleiche Teilhabe von Frauen und Männern im Familien-, Privat- und Erwerbsleben muss auch von Männern stärker angestrebt werden, um hier ein Umdenken in der Gesellschaft zu erreichen.


©ANDI BRUCKNER

Mag.[a] Ursula Hafner
FCG-Bundesfrauenvorsitzende

"Frauen, die nichts fordern werden beim Wort genommen - sie bekommen nichts."

Simone de Beauvoir
Philosophin & Schriftstellerin

SPANNENDES WOW-SEMINAR IN KOPENHAGEN

Vom 5. bis 7. Februar 2025 haben FCG-Generalsekretär Michael Schediwy-Klusek, FCG-Pressereferent Denis Strieder und eine Delegation der FCG/GPA an einem internationalen Seminar in Kopenhagen teilgenommen. Die Delegation bestand aus den Vertreter:innen Cornelia Pöttinger, Markus Hiesberger, Josef Zotter und Peter Gattinger. Veranstalter waren die dänische Gewerkschaft KRIFA, die World Organisation of Workers Europe und das Europäische Zentrum für Arbeitnehmerfragen (EZA).

Das Seminar stand unter dem Thema: „Die Generation Z drängt auf den Arbeitsmarkt – Welche Auswirkungen und Herausforderungen wird es geben?"

Das Seminar brachte eine Vielzahl von Expert:innen, Fachleuten und Interessenvertreter:innen zusammen, um die drängendsten Fragen zu diskutieren, die sich im Zusammenhang mit dem Eintritt der Generation Z (Menschen, die zwischen 1997 und 2012 geboren wurden) in den Arbeitsmarkt stellen. Diese Generation stellt aufgrund ihrer unterschiedlichen Werte, Erwartungen und Arbeitsweisen eine neue Herausforderung für Unternehmen, Gewerkschaften und die Arbeitsmarktpolitik dar.

Unsere FCG-Teilnehmer:innen nahmen an allen relevanten Workshops und Diskussionen teil und beteiligten sich aktiv an den Gesprächen, die auf eine bessere Integration der Generation Z in den Arbeitsmarkt abzielten. FCG-Pressereferent Denis Strieder hat einen spannenden Vortrag über das Thema „Gewerkschaften und Generation Z" gehalten. Das Seminar in Kopenhagen war ein wertvoller Austausch über die Zukunft der Arbeit und die Herausforderungen, die mit dem Eintritt der Generation Z in den Arbeitsmarkt verbunden sind. Die FCG/GPA-Delegation konnte wichtige Erkenntnisse gewinnen und Perspektiven austauschen, um auf europäischer Ebene aktiv an der Gestaltung einer fairen und inklusiven Arbeitswelt für die Generation Z zu arbeiten. Für die Zukunft wird es entscheidend sein, dass sowohl Unternehmen als auch Gewerkschaften den digitalen Wandel und die sich verändernden Arbeitsmarktbedingungen proaktiv gestalten. Die Aus- und Weiterbildung sowie der soziale Dialog zwischen Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen sind dabei Schlüsselfaktoren, um die Integration der Generation Z erfolgreich zu gestalten.

Als Fazit nahmen die Teilnehmer:innen mit, dass die FCG weiterhin eine aktive Rolle spielen wird müssen, um sicherzustellen, dass die Generation Z nicht nur als Arbeitnehmer:in betrachtet wird, sondern als Teil eines neuen Arbeitsmodells, das smarte Innovation, Gleichberechtigung, Work-Life-Balance und Nachhaltigkeit fördert.







Erfolgreiche FCG/GPA-Winterkonferenz

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Winterkonferenz der Sekretärinnen und Sekretäre der FCG/GPA fand ein Austausch zur aktuellen politischen Situation sowie zu den (zum damaligen Zeitpunkt) laufenden Koalitionsverhandlungen zwischen ÖVP und FPÖ statt. Romana Deckenbacher gab wertvolle Einblicke und nahm sich für die Fragen und Sorgen der Kolleginnen und Kollegen rund zwei Stunden Zeit.

EIN SCHRITT ZURÜCK UND DANN
SCHRITT FÜR SCHRITT NACH VORNE

Was für ein bewegtes und herausforderndes Jahr war doch 2024! Es war ein Superwahljahr mit AK-Wahl, Europawahl, Nationalratswahl, Landtagswahl und Personalvertretungswahl. Wir haben ein wahres Wechselbad der Gefühle über uns ergehen lassen müssen. Und dann kam noch die Präsidentschaftswahl in den USA. Jetzt höre ich manche sagen: „Was gehen uns die Amis und ihr seltsamer Präsident an?“ Auf die ungewöhnliche politische Situation mit Ignoranz einzugehen wäre fahrlässig, denn die Ereignisse, die durch Mr. President Trump ins Rollen gebracht wurden und werden, sind brandgefährlich, und das auch für uns. Wir müssen sehr aufmerksam sein, denn es geht hier nicht nur um wirtschaftliche Belange. Hier ist unser demokratisches Gefüge auch in Europa schwer unter Druck. Es ist an der Zeit, dass die EU ihre kraftvolle und starke Position in der Welt endlich einnimmt.



© FOTOPALLY

Michael Schediwy-Klusek
FCG-Generalsekretär

Die Zeichen für das Jahr 2025 lassen uns in Österreich etwas verunsichert in die Zukunft blicken. Die Arbeitslosenzahlen schnellen rasant in die Höhe und die offenen Stellen nehmen ab. Auf jeden freien Arbeitsplatz kommen bereits vier bis fünf Arbeitssuchende. Das wird neben der schwierigen Budgetsituation eine Herkulesaufgabe für die neue Regierung, die ja erstmalig nun doch aus drei Parteien besteht. Ohne positive wirtschaftliche Entwicklungen lässt sich diese Situation nicht reparieren. Eines ist für uns jedoch klar: Auf Kosten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und öffentlich Bediensteten wird das nicht gehen dürfen. Auch wenn da eine der Regierungsparteien andere Gedanken hegt. Die Geschichte, die mich nachdenklich stimmte, möchte ich in diesem Zusammenhang zum Besten geben: Als die Meldung einer Nulllohnrunde für die Politikerinnen und Politiker im Spätherbst 2024 durch die Medien ging, wurde die NEOS-Chefin und neue Außenministerin Beate Meinl-Reisinger von einem privaten TV-Sender befragt. Sie meinte, „dass eine Nulllohnrunde aufgrund der schwierigen Wirtschafts- und Budgetsituation unumgänglich sei, und das sollte auch für Beamte und öffentlich Bedienstete gelten, denn jeder muss etwas beitragen“. Da müssen für uns als christliche Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter alle Alarmglocken schrillen. Mit welcher Leichtigkeit hier diejenigen ausgemacht werden, die etwas beitragen sollen, ist für mich als langjährigen Interessensvertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sehr entlarvend. Unumstritten befinden wir uns in einer äußerst schwierigen wirtschaftlichen Situation, die auch die Konsolidierung sehr erschwert. Doch nehmen wir das jüngste Beispiel eines bekannten oberösterreichischen Industriebetriebes. Ein Unternehmen, das vor ein paar Monaten Dividenden in mehrfacher Millionenhöhe ausschüttete, ist gegen Ende des Jahres nicht mehr in der Lage, die Gehälter und das Weihnachtsgeld an seine Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer auszuzahlen. Das ist nicht die Art von verantwortungsvoller und gemeinwohlorientierter Wirtschaft, die wir in diesem Land benötigen. Natürlich braucht es mutige Menschen, die Unternehmen gut und erfolgreich führen. Aber es braucht eben auch mutige Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich immer auch als Teil der Gesellschaft sehen und denen Gemeinwohl und Menschlichkeit wichtiger sind als Gewinnmaximierung und immerwährendes Wachstum. Wir werden natürlich auch seitens der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Pensionistinnen und Pensionisten etwas beitragen müssen. Wir werden auch sozial gerechte Vorschläge bringen. Hervorheben möchte ich die Tatsache, dass wir als FCG mit unserer Bundesvorsitzenden Romana Deckenbacher auch in der jetzigen Legislaturperiode eine starke Stimme im Parlament haben. Unsere FCG ist die einzige Organisation in der Gewerkschaft, die auf einem christlichen Fundament steht, und das ist gerade jetzt von besonderer Bedeutung. Wir laden euch alle dazu ein, diese Herausforderungen gemeinsam anzunehmen. Werden wir stärker und gehen wir gemeinsam als FCG Schritt für Schritt in eine gute Zukunft! Entwickeln wir gemeinsam Konzepte und neue Ideen, die unsere Gesellschaft weiterbringen und den Menschen in den Mittelpunkt stellen! Glück auf!

DIE FCG – STABILITÄT TROTZ VERÄNDERUNG!

Gerade jetzt, wo nichts mehr so scheint wie es war, wo Amerika versucht, mit Russland zu dealen und das über die Köpfe der Europäer:innen hinweg, ist unser christlich-soziales Wertefundament gefragt.



Manfred Wiedner
FCG/GPF-Vorsitzender

Gerade jetzt müssen wir die kleinste Einheit – die Familie – stärken. Die kleinste Einheit unterstützen, damit wir im geopolitischen Wandel genug Kraft haben.

Funktioniert die Familie, können die Gemeinden, die Länder und die Staaten auch in eine positive Zukunft geführt werden.

Dies wird aber nur möglich sein, wenn wir als christlich-soziale Gewerkschaft auch ein menschenwürdiges und leistungsorientiertes Einkommen für den Einzelnen und die Familien sicherstellen. Den Preis für die Wettbewerbsfähigkeit haben nicht die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und schon gar nicht unsere Mitglieder zu tragen. Ich und viele andere Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter sind davon überzeugt, dass sich Wettbewerbsfähigkeit, Umwelt-, Verbraucher- und Sozialschutz nicht gegenseitig ausschließen. Ganz im Gegenteil, sie werden gemeinsam mit einer intelligenten Politik dazu führen, dass die Familien gestärkt werden und sich unser Wohlstand steigert. Nicht umsonst sind Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter in Regierungsverantwortung wieder mehr gefragt denn je. Gewerkschaften bringen in schwierigen Zeiten die notwendige Stabilität!

Trotz der großen (gewerkschafts)-politischen Herausforderungen dürfen wir auf die vielen kleinen Anliegen und Probleme unserer Kollegenschaft nicht vergessen. Die notwendigen Betriebsmittel und anständige Arbeitsbedingungen sind nur zwei von ganz vielen wichtigen Themenblöcken.

Bei den heuer bis Ende April geführten Kollektivvertrags- und Gehaltsverhandlungen der österreichischen Post AG bin ich bereits das 30. Jahr im Verhandlungsteam. Wir werden auch heuer alles daran setzen, dass die Leistungen unserer Kolleginnen und Kollegen entsprechend honoriert und die Kaufkraft jedes Einzelnen gestärkt wird.

MIT BLUMEN DANKE SAGEN

TEAM FCG BRINGT VALENTINSFREUDE INS BUNDESKANZLERAMT

Der Valentinstag steht für Wertschätzung, Zusammenhalt und kleine Gesten, die Freude bereiten. Genau das war auch die Idee hinter unserer diesjährigen Valentinsaktion: Das Team FCG verteilte an allen Standorten des Bundeskanzleramtes Blumen, um Kolleginnen und Kollegen eine kleine Freude zu bereiten.

Mit dieser Aktion wollten wir nicht nur den Tag verschönern, sondern auch zeigen, dass Anerkennung und Dankbarkeit im Arbeitsalltag nicht zu kurz kommen dürfen. Gerade in herausfordernden Zeiten sind es oft die kleinen Gesten, die den größten Unterschied machen.
Das Team FCG setzt sich das ganze Jahr über für die Anliegen der Bediensteten ein – sei es durch konkrete Verbesserungen oder durch wertschätzende Aktionen wie diese.
Wir danken allen, die diesen besonderen Moment mit uns geteilt haben und wünschen weiterhin viel Freude und Erfolg!





IMPRESSUM
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Zentralverband der christlichen Arbeitnehmer:innen Österreichs
Adressverwaltung: FCG-Organisationsbüro, Tel.: 01/401 43-300
E-Mail: borgref@fcg.at | Beide: 1080 Wien, Laudongasse 16
Web: www.fcg.at | ZVR-Zahl: 938 560 454
Chefredaktion: Mag. Denis Strieder, BA
Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25:
www.fcg.at/impressum

KLAUSUR DER FCG NÖ FRAUEN

Die ersten Tage des Jahres nutzten die FCG NÖ Frauen, um bei der Klausur die nächsten Vorhaben und Ideen zu erarbeiten. Auch FCG Bundesfrauenvorsitzende Mag.ª Ursula Hafner nahm sich die Zeit persönlich teilzunehmen, um über die aktuellen Geschehnisse auf Bundesebene zu berichten. Motivation und Know-how holten sich die Funktionärinnen bei den Vorträgen von Mag.ª Dr.in Karin Petter-Trausznitz, MSc und Mag.ª Anita Stadtherr, MBA. Am Abend lud FCG-Landesvorsitzender Matthias Deiser zu einer Diskussionsrunde.



1.Reihe: FCG-Landesgeschäftsführerin KR Kerstin Pichler; FCG-Landesfrauenvorsitzende Helga Kittenberger; FCG-Bundesfrauenvorsitzende Ursula Hafner;
2.Reihe: BRV Monika Mayerhuber; BRV Daniela Zettl; GÖD Landesvertr.-Vors. Erika Zeh; PV Barbara Heindl;
3.Reihe: FCG Landesjugendvorsitzende Carola Grömer; BR Annette Dobler; PV Brigitte Diettrich, PV Eva Wenzel; Anita Stadtherr; BRV Sabine Laubenstein; Aliya Blauensteiner;

NEUJAHRS-EMPFANG DER BUNDES-FCG

Am 16. Jänner 2025 lud die Bundes-FCG erstmals zu einem Neujahrsempfang ein.

Diese Veranstaltung bot eine gute Möglichkeit, um sich mit den Spitzenvertreterinnen und Spitzenvertretern der FCG aus allen Bundesländern und den sieben Fachgewerkschaft auszutauschen und so das Miteinander zu stärken.

Auch zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus Niederösterreich waren vertreten.



Foto v.l.n.r.: Martin Pohnitzer; Regina Pribitzer, Carola Grömer; Gerald Silbernagl; Matthias Deiser; Romana Deckenbacher; Kerstin Pichler; Wilhelm Waldner; Michael Schediwy-Klusek; Christian Gruber; Herbert Böhm; Friedrich Pöltl

LANDESKONFERENZ
DER FCG YOUNION



Im Rahmen der FCG YOUNION Landeskonferenz übernahm Franz Fischer das Amt des Landesvorsitzenden.

Im Fokus standen vor allem die Gehaltsverhandlungen sowie die derzeitige politische Situation und die daraus resultierenden Auswirkungen auf Gemeindeebene.

Landesvorsitzender Franz Fischer und das Team der FCG YOUNION.

TEILERFOLG IN SACHEN SCHWERARBEITSPENSIONSREGELUNG

Ende Februar wurde das Regierungsprogramm für die nächsten Jahre präsentiert.

Ganz besonders erfreulich ist, dass eine jahrelange Forderung Dank des unermüdlichen Einsatzes der Gewerkschaften - GÖD-Gesundheitsgewerkschaft, aller Bundes-, Landes- und Gemeindebediensteten im Gesundheitsbereich und younion - Team Gesundheit - in das Programm aufgenommen wurde:

Somit soll die Aufnahme von Pflegeberufen in die Schwerarbeitspensionsregelung als Zeichen des Respekts und der Wertschätzung endlich umgesetzt werden.



KV-TEAM „GÜTERBEFÖRDERUNG“

FCG STARK VERTRETEN

Thomas Svejda, Landesvorsitzender der FCG/VIDA und Betriebsrat der Firma Brantner Österreich, wurde in das KV-Team „Güterbeförderung“ Arbeiter gewählt. Er wird im Verhandlungsteam für ca. 50.000 Kolleginnen und Kollegen den Kollektivvertrag der Güterbeförderung in Österreich verhandeln.



Steckbrief:

Name: Thomas Svejda

Erlernter Beruf: Tischler / Berufskraftfahrer, Absolvent der Betriebsräteakademie

Berufliche Tätigkeit: Betriebsratsausschussvorsitzender ARB. / ANG. für ca. 480 MA

Wohnort: Mautern/Donau

Hobbys: Reisen, Campen mit dem Wohnwagen, Mesner

Lieblingsband: Wanda, Volbeat

Lieblingsbuch: Tageszeitung Kurier, Geschichtsbücher, Reiselektüre...

Vorbild: mein Vater

Mit dieser Person würde ich gerne auf einen Kaffee gehen: mit meinem Vater

BETRIEBSRATSWAHL DER VIAS

Das FCG-Team René Laaber konnte 4 Mandate bei der Betriebsratswahl der VIAS (Vienna Airport Security) erreichen und wird sich weiterhin mit aller Stärke für eine transparente BR-Arbeit, Einführung einer Mitarbeiter:innenprämie sowie die Erhöhung der KV-Prämie einsetzen.



René Laaber



Oguz Cakmak



Katarina Stojilovic



Dagmar Grewalder

TERMIN AVISO

Funktionärskonferenz der FCG NÖ

Wann? 13. Juni 2025, 14:00 Uhr

Wo? Gasthaus Birgl (Inning 34, 3383 Hürm)

Veranstaltung für alle Funktionär/innen der FCG NÖ um wichtige Infos für die tägliche Gewerkschaftsarbeit zu erhalten, sich selbst weiterzuentwickeln und neue Kontakte zu knüpfen.

FCG-LANDESGESCHÄFTSFÜHRER FRITZ PÖLTL ZUM 8. MÄRZ:

REDEN WIR ÜBERS GELD!

Wir brauchen mehr Frauen mit Finanzwissen.

Anlässlich des Internationalen Frauentages möchte Fritz Pöltl, FCG-Landesgeschäftsführer, übers Geld reden. „Wir wissen, dass Frauen noch immer weniger verdienen als Männer. Und wir wissen, dass es noch 40 Jahre dauern wird, bis Frauen gleich viel verdienen wie Männer“, so Pöltl zu den Fakten.

Dass diese Tatsachen vielfältige Ursachen haben, die es rasch gemeinsam zu beseitigen gelte, sei bekannt. „Ich möchte anlässlich des 8. März eine weitere Forderung dazu stellen. Ich bin davon überzeugt, dass jede Frau es verdient, ihre finanzielle Zukunft selbst in der Hand zu haben. Dafür ist es notwendig, übers Geld zu reden, Wissen weiterzugeben und gemeinsam individuelle Lösungen zu finden“, so Pöltl.

Denn er ist davon überzeugt, dass es mehr Frauen mit Finanzwissen in unserem Land brauche.

Bildung bedeutet Selbstbestimmung

Geringeres Einkommen, Teilzeitarbeit, Berufsunterbrechungen und oftmals auch eine fehlende Auseinandersetzung mit Finanzen führen dazu, dass Frauen finanziell schlechter dastehen als Männer. Das ist in Hinblick auf die Altersvorsorge ein Riesenproblem. Mehr als 65 Prozent aller Frauen in Österreich sind von Altersarmut betroffen.

„Das ist alarmierend und das müssen wir ändern. Wir als Gesellschaft“, ist Pöltl überzeugt. Er fordert anlässlich des 8. März mehr in die Finanzbildung von Frauen zu investieren. „Denn Bildung bedeutet Selbstbestimmung. Auch, oder vor allem, wenn es um die finanzielle Gesundheit geht. Das Thema „Finanzbildung“ findet sich auch im Regierungsprogramm und zeigt, wie notwendig und wichtig es ist“, so Pöltl abschließend.

> **“ Ich bin davon überzeugt, dass jede Frau es verdient, ihre finanzielle Zukunft selbst in der Hand zu haben. “**



Quelle: Adobe Stock

Arbeitsfreier Sonntag vor den Vorhang!

FCG Wien würdigt freien Sonntag anlässlich des Internationalen Tages.

Der Internationale Tag des freien Sonntags ist der ideale Tag, um den arbeitsfreien Sonntag in Österreich zu würdigen. Leider ist es auch notwendig, ihn immer wieder zu verteidigen, weiß Fritz Pöltl, Wiener FCG-Landesgeschäftsführer. Immer wieder gibt es Stimmen, die eine Sonntagsöffnung in der Bundeshauptstadt fordern.

Die Touristinnen und Touristen seien enttäuscht, dass sie am Sonntag nicht einkaufen könnten. Der Städtetrip werde für manche zum „Anti-Konsum-Debakel". So lauten zumindest die Erzählungen der Befürworterinnen und Befürworter einer Handelsöffnung am Sonntag. „Da kann ich nur schmunzeln. Ich stelle mir verzweifelte Touristinnen und Touristen auf der Suche nach geöffneten Shops vor", so Pöltl. Aber das Gegenteil sei der Fall, ist der Landesgeschäftsführer überzeugt.

Er erinnert daran, dass Wien jährlich zur lebenswertesten Stadt gekürt wird. „Neben den vielen Vergleichsparametern gegenüber anderen Städten, wie etwa Kunst, Kultur und Infrastruktur, darf sich der handelsfreie Sonntag in Wien einen großen Anteil davon zuschreiben", ist sich Pöltl sicher. An der Ruhe am Sonntag erfreuen sich nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner. Auch die Touristinnen und Touristen nehmen unser Kulturgut „arbeitsfreier Sonntag" positiv mit nach Hause.

Sonntagsöffnung muss auf Systemerhaltung beschränkt bleiben

Weiters erinnert Pöltl daran, dass ohnehin etliche Geschäfte in Wien auch am Sonntag offen seien. Auch viele Dienstleistungen, wie etwa der öffentliche Verkehr, funktionieren nur deshalb, weil Menschen bereit sind, auch am Sonntag zu arbeiten. Diese Bereitschaft wird im österreichischen Arbeitsrecht mit Sonn- und Feiertagszuschlägen abgegolten.

„Und das muss auch in Zukunft so bleiben. Das Arbeitsleben darf sich nur auf die notwendigen Berufsgruppen, rund um die Systemerhaltung, beschränken", betont der Fraktionsvorsitzende.

> **„Der Internationale Tag des freien Sonntags ist der ideale Tag, um den arbeitsfreien Sonntag in Österreich zu würdigen. "**



Quelle: Adobe Stock

HOCHWASSERHILFE VERLÄNGERT

MENSCHEN DÜRFEN DURCH ÜBERLASTUNG DER BEHÖRDEN KEIN NACHSEHEN HABEN.

Im Rahmen der Vorstandssitzung der Arbeiterkammer Wien wurde eine Verlängerung der Hochwasserhilfe für alle betroffenen Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher, die Mitglieder der Arbeiterkammer Wien sind, beschlossen. Eingebracht wurde der Antrag seitens der FCG-ÖAAB/AK Fraktion. Beschlossen wurde die Fristverlängerung einstimmig von allen Fraktionen. „Das ist in dieser herausfordernden Situation ein großer Erfolg und eine wesentliche Erleichterung für unsere Mitglieder“, freut sich der Wiener FCG-Landesgeschäftsführer KR Fritz Pöltl.

Ursprünglich endete die Antragsfrist mit 30. Dezember 2024. Als Voraussetzung für eine finanzielle Unterstützung gilt die Dokumentation des Schadens durch die niederösterreichische Schadenserhebungskommission. Da noch etliche Begutachtungen seitens der Kommission ausständig sind, erachtet die AK Wien eine Fristverlängerung als notwendig.

„Es kann nicht sein, dass viel Geld, das dringend von den Opfern des Hochwassers benötigt wird, liegen gelassen wird“, so Pöltl. Wichtig sei Pöltl, dass die Betroffenen Hilfe bekommen - und das nun noch länger. Bis 31. März 2025 können Anträge zur finanziellen Unterstützung noch gestellt werden. Wie bisher sind die Anträge bei einer Bezirksstelle der AK Niederösterreich oder einem Beratungszentrum der AK Wien einzubringen.

Bereits 181 Anträge eingelangt

Bis 23. Dezember 2024 wurden 181 Anträge eingebracht und knapp 130.000 Euro an betroffene AK Wien Mitglieder ausbezahlt. „Im Zuge dieser Tragödie, wo viele Existenzen betroffen sind, ist das zumindest eine kleine Unterstützung für die Hochwasseropfer“, so KR Pöltl abschließend.



FCG-Landesgeschäftsführer KR Fritz Pöltl



FCG-Landesvorsitzender KR Thomas



Quelle: Adobe Stock

Interview mit FCG-Landesvorsitzendem KR Thomas Rasch



FCG-Landesvorsitzender KR Thomas

Lieber Thomas, seit dem 3. März 2025 haben wir eine neue Bundesregierung. Wie siehst du die neue Regierungskoalition?

Ich bin froh, dass nach langen Koalitionsverhandlungen eine stabile Regierung gebildet wurde. Österreich steht vor großen Herausforderungen: massive Preissteigerungen bei Energie, Mieten und Gütern des täglichen Bedarfs, eine wirtschaftliche Rezession und zunehmender Arbeitsplatzverlust. Daher ist es essenziell, eine handlungsfähige Regierung zu haben, die diese Probleme rasch angeht. Ich wünsche ihr im Interesse aller Österreicherinnen und Österreicher viel Erfolg!

Wie bewertest du das Regierungsprogramm?

Angesichts der notwendigen Einsparungen von 18 bis 24 Milliarden Euro ist ein guter Kompromiss zwischen den drei Parteien gelungen, der auch Verbesserungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer enthält.

Welche Aspekte findest du besonders positiv?

Besonders hervorzuheben sind die Mietpreisbremse, steuerfreie Überstunden und Prämien für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das „Älterenbeschäftigungspaket" sowie die Reform der Schwerarbeitspension, die Pflegeberufe einbezieht. Auch Maßnahmen zur Inklusion, Frauenförderung und Verbesserungen im AMS-Bereich sind begrüßenswert. Das Programm trägt eine klare christlich-soziale Handschrift, und viele Maßnahmen decken sich mit den Forderungen der FCG Wien, die beim letzten Landestag beschlossen wurden.

Gibt es wichtige Themen für die FCG Wien, die nicht berücksichtigt wurden?

Ja, insbesondere die weitere Entlastung des Faktors Arbeit durch Steuererleichterungen und moderne Arbeitszeitmodelle. Für Lehrlinge und junge Arbeitnehmer:innen schlagen wir einen Lehrlingsfonds mit finanzieller Unterstützung für Ausbildungsbetriebe vor. Zudem fordern wir u.a. eine Erhöhung der Anrechnung von Kindererziehungszeiten auf vier Jahre pro Kind sowie eine Stärkung der Rechte von Behindertenvertrauenspersonen.

In welchen Bereichen sind dringend Verbesserungen nötig?

Die Bekämpfung der Scheinselbstständigkeit muss entschlossener angegangen werden, insbesondere bei Paket- und Essenszustellern. Zudem sind bessere Arbeitsbedingungen im Pflege- und Gesundheitsbereich notwendig, um diese Berufe attraktiver zu machen. Hierzu gehören Lohnerhöhungen, stabile Dienstpläne und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es gibt also noch viel zu tun!

Die Abschaffung der Kalten Progression war ein großer Erfolg der FCG. Nun wird über eine vorübergehende Aussetzung eines Teils diskutiert. Deine Meinung dazu?

Die Abschaffung der kalten Progression war eine langjährige FCG-Forderung und ein historischer Meilenstein. Nun soll das "variable Drittel" ausgesetzt werden, was bedeutet, dass ab 2026 ein Teil der finanziellen Entlastung wegfällt – für viele Menschen heißt das weniger Netto vom Brutto. Das sehen wir sehr kritisch.

Das Thema „Pensionen" wird heiß diskutiert. Wie positioniert sich die FCG Wien dazu?

Unser Pensionssystem ist stabil und sicher, auch wenn manche bewusst etwas anderes behaupten. Die Nettoersatzrate lag 2022 bei 87 %, was im internationalen Vergleich sehr hoch ist. Die Arbeitnehmer:innen finanzieren ihre Pensionen zu über 85,8 % selbst, während der staatliche Zuschuss 2023 nur 14,2 % betrug – deutlich weniger als ursprünglich vorgesehen. Zum Vergleich: Bei Selbstständigen liegt der Zuschuss bei 47 %, bei Bauern/Bäuerinnen sogar bei 77 %. Laut EU-Kommission steigen die Pensionsausgaben bis 2070 nur um 0,36 % des BIP – unser System ist also nachhaltig.

Am 27. April sind in Wien Gemeinde- und Bezirksvertretungswahlen. Wie siehst du die Wahl?

Die kommende Wahl ist von entscheidender Bedeutung, um Fehlentwicklungen der letzten Jahre zu korrigieren. Diese umfassen steigende Gebühren, eine verfehlte Verkehrspolitik, massive Probleme bei der Integration im Zuge der unkontrollierten Zuwanderung und hohe Arbeitslosigkeit. Wien benötigt eine Politik, die sich wieder stärker an den Menschen orientiert. Als Christgewerkschafter werde ich selbstverständlich jene Partei unterstützen, die unsere Werte am besten vertritt und sich glaubwürdig für die Arbeitnehmer:innen einsetzt.

38. HALLENFUSSBALLTURNIER DES LKH UNIV. KLINIKUMS GRAZ

In Kalsdorf bei Graz fand das 38. Hallenfußballturnier des LKH Univ. Klinikums Graz statt. Mit insgesamt 12 teilnehmenden Mannschaften war die Veranstaltung ein voller Erfolg und bot spannende Spiele sowie eine großartige Atmosphäre für alle Beteiligten.

Das Team „Wirtschaft-Logistik-Einkauf" konnte sich in einem packenden Finale durchsetzen und sich den Titel des Turniersiegers sichern. Die Freude über den Sieg wurde durch die Möglichkeit, einen guten Zweck zu unterstützen, noch verstärkt. Durch den Losverkauf während des Turniers konnte ein Betrag von 1.400 Euro gesammelt werden, der an einen Mitarbeiter des Klinikums übergeben wurde, der aufgrund eines schweren familiären Schicksalsschlags Unterstützung benötigte.

Ein herzlicher Dank gilt dem Betriebsratsteam des LKH Univ. Klinikums Graz, insbesondere ZBR-Vorsitzenden Michael Tripolt und dem Organisator des Turniers, Betriebsrat Markus Pflanzl.

Ihr Engagement und ihre Organisation haben maßgeblich zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen und gezeigt, wie wichtig Gemeinschaft und Unterstützung in schwierigen Zeiten sind. Das Turnier war nicht nur ein sportlicher Wettkampf, sondern auch eine Gelegenheit, Solidarität zu zeigen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr und hoffen, dass das 39. Hallenfußballturnier ebenso erfolgreich wird!



38.Hallenfußballturnier

younion Die Daseinsgewerkschaft
Volkshochschule Steiermark
AK www.akstmk.at

AK-Fahrradbörsen

Graz: Fr., 21.3. & Sa., 22.3. – Grazer Messe / Halle A

Feldbach: Fr., 4.4. & Sa., 5.4.
Asphalthallen im Freizeitzentrum Feldbach

2025

Verkauf dein altes Rad
(Abgabe am Fr. von 10 – 20 Uhr)

oder kauf dir ein neues!
(Samstag von 10 – 17 Uhr)

Informationen:
www.akstmk.at/rad

Servicenummer:
0664 / 821 65 19

© tuckybobs - stock.adobe.com

Es dürfen nur Fahrräder von Privatpersonen (ohne kommerziellen Zweck) angenommen werden.
Pro Person werden maximal 3 Fahrräder angenommen.

BETRIEBSRATSWAHL DER FRIMA RÖHREN- UND PUMPENWERK BAUER IN VOITSBERG

Am 26.Februar fand die Betriebsratswahl der Firma Röhren- und Pumpenwerk Bauer in Voitsberg statt. In einem spannenden Wahlprozess konnte unser FCG-ProGe Landesvorsitzender der Steiermark und Betriebsratsvorsitzender Wolfgang Maier gemeinsam mit seinem engagierten Team einen herausragenden Wahlerfolg erzielen.

Von den insgesamt sechs zu vergebenden Mandaten erreichte die FCG beeindruckende fünf Sitze. Dieser Erfolg ist nicht nur ein Zeichen des Vertrauens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Arbeit des Betriebsrats, sondern auch eine Bestätigung für die Kompetenz und das Engagement des gewählten Teams.

Wolfgang Maier und sein Team, das sich durch Erfahrung, Mut und Fachwissen auszeichnet, haben sich klar gegen die Konkurrenz durchgesetzt. Die FCG-Steiermark gratuliert herzlich zu diesem großartigen Ergebnis und wünscht dem neuen Team viel Erfolg und alles Gute für die bevorstehenden Herausforderungen.

Mit diesem starken Team an der Spitze ist die Firma Röhren- und Pumpenwerk Bauer gut aufgestellt, um die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu vertreten und positive Veränderungen im Unternehmen voranzutreiben. Wir sind zuversichtlich, dass die Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Belegschaft weiterhin fruchtbar sein wird und freuen uns auf die kommenden Entwicklungen.



Team Bauer


Amreich Peter und Heinrich Rene

AK STARTET KATASTROPHEN-HILFE IN DER STEIERMARK

UNSER ANTRAG WIRD UMGESETZT!

Auf Initiative der FCG-Fraktion führt die AK Steiermark erstmals eine Katastrophenhilfe für Mitglieder ein, die etwa von Hochwasser betroffen sind.
Dieses neue Service ist eine unbürokratische Soforthilfe, um den Betroffenen schnell unter die Arme zu greifen und finanzielle Lasten abzufedern. „Mit dieser zusätzlichen Hilfe wird die Beseitigung von Schäden gerade zu Beginn etwas erleichtert“, so unser AK-Vorstandsmitglied und FCG Landesvorsitzender Peter Amreich. Pro Haushalt kann ein einmaliger Betrag von bis zu 1.000 Euro beantragt werden – gestaffelt nach Schadenshöhe.

„Mitglieder in Not brauchen Solidarität und schnelle Hilfe- auch finanziell. Die AK hat hier Möglichkeiten und wird ihrer Verantwortung gerecht“, so KR Landesgeschäftsführer der FCG Steiermark Rene Heinrich.

FCG-BUNDESKONTROLLE TAGT IN DER STEIERMARK

Die Kontrollkommission der FCG unter der Leitung von Vorsitzendem Manfred Wiedner traf sich kürzlich im steirischen Pöllau. Die Mitglieder und Ersatzmitglieder der Bundeskontrolle, die aus erfahrenen Vertreterinnen und Vertretern der FCG-Teilgewerkschaften bestehen, sehen ihre Aufgabe in der Sicherstellung der finanziellen Transparenz und der Überprüfung der Umsetzung der Beschlüsse aller Organe der Fraktion. Im Rahmen der jährlichen Klausur wurden neben der allgemeinen Prüfungstätigkeit auch das Budget der Christgewerkschafterinnen und Christgewerkschafter besprochen. An der Tagung nahmen neben Finanzexpertinnen und Finanzexperten auch der Generalsekretär der FCG Michael Schediwy-Klusek sowie die Bundesfinanzreferentin Elisabeth Kratschmer teil. Das klare Resümee der FCG-Führung: Eine gründliche Kontrolle ist ein wesentlicher Beitrag zur Sicherheit und Stabilität der gesamten Organisation.


Vlnr. Herbert Böhm, Fritz Mannsberger, Elisabeth Kratschmar, Manfred Strasser, Manfred Wiedner, Sabine Andre, Michael Schediwy-Klusek, Alfred Luger, Franz Gosch, Stefan Mayr.

ERSTE ARBEITSGESPRÄCHE MIT DEN SPITZEN DER FCG-STEIERMARK UND TEILEN DER NEU GEWÄHLTEN LANDESREGIERUNG!

Ende Februar fanden bedeutende Arbeitsgespräche zwischen der Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom, Landesrat Dr. Karlheinz Kornhäusl sowie den Spitzen der FCG-Steiermark, vertreten durch den Landesvorsitzenden Peter Amreich und den Landesgeschäftsführer Rene Heinrich, statt. Ziel dieser Gespräche war es, die Eckpfeiler einer zukünftigen Zusammenarbeit im Bereich der Arbeitnehmervertretung in der Steiermark zu definieren und deren Umsetzung im Sinne der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu erörtern.

In einem konstruktiven und offenen Dialog wurden zentrale Themen angesprochen, die für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Steiermark von großer Bedeutung sind. Ein Schwerpunkt lag auf der Stärkung der Arbeitnehmervertretung und der Schaffung von Rahmenbedingungen, die eine effektive Vertretung der Interessen der Beschäftigten ermöglichen.

Peter Amreich betonte die Notwendigkeit, die Stimme der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in politischen Entscheidungsprozessen zu stärken, gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Er hob hervor, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen der FCG-Steiermark und der Landesregierung entscheidend ist, um die Anliegen der Beschäftigten angemessen zu vertreten und in die politische Agenda einzubringen.

Sowohl Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom als auch Landesrat Dr. Karlheinz Kornhäusl unterstrichen die Bereitschaft der Landesregierung, die Zusammenarbeit mit der FCG-Steiermark zu intensivieren. Beide betonten, dass die Landesregierung die Anliegen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ernst nimmt und bereit sind, konkrete Maßnahmen zu entwickeln, die deren Bedürfnisse berücksichtigen. Abschließend wurde vereinbart, einen regelmäßigen Austausch zwischen der FCG-Steiermark und der Landesregierung zu etablieren. Die Gespräche wurden als sehr positiv bewertet und zeigen das Engagement aller Beteiligten, die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Steiermark aktiv zu vertreten und zu fördern.



Foto mit LH-Stv. Khom



Foto mit LR Kornhäusl

FCG ERZIELT SENSATIONELLEN ERFOLG BEI BETRIEBSRATSWAHL IN DER WASSERWIRTSCHAFT HOLDING GRAZ

Bei der kürzlich stattgefundenen Betriebsratswahl in der Wasserwirtschaft Holding Graz konnte die FCG unter der Führung von Betriebsratsvorsitzendem Hermann Eichinger einen überwältigenden Erfolg erzielen. Nachdem das Ergebnis bei der letzten Wahl nur knapp über 50 % lag, konnte die FCG-Liste dieses Mal einen spektakulären Zuwachs auf 74 % erzielen. Die Liste FSG kam auf 26%.

Damit stellt die FCG nunmehr 4 von 5 Mandaten im Betriebsrat – ein herausragendes Ergebnis, das die starke Unterstützung der Belegschaft für die Arbeit von Hermann Eichinger und seinem Team widerspiegelt. Die Wahlbeteiligung war hoch und das Vertrauen in die FCG und ihre Werte wurde mit diesem klaren Resultat eindrucksvoll bestätigt. Hermann Eichinger, der sich auch auf die Unterstützung seines hervorragenden Teams verlassen konnte, zeigte sich überaus dankbar: „Dieser Erfolg ist das Ergebnis harter Arbeit und eines offenen Dialogs mit den Kolleginnen und Kollegen. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und ein faires, transparentes Arbeitsumfeld zu schaffen.“ Die FCG bedankt sich herzlich bei allen Wählerinnen und Wählern für das entgegengebrachte Vertrauen.



Wasserwirtschaft Holding Graz: Das erfolgreiche FCG-Team mit BRV Hermann Eichinger (Bildmitte) gewinnt die BR Wahl!

ERWEITERTE FCG-PROGE STEIERMARK
LANDESVORSTANDSSITZUNG

Am 20. Februar fand die erweiterte Landesvorstandssitzung der FCG-ProGe Steiermark unter der Leitung des Landesvorsitzenden BRV Wolfgang Maier statt. Die Veranstaltung konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter den Bundesvorsitzenden Thomas Buder, den Bundessekretär Herbert Böhm sowie den steirischen Landesgeschäftsführer Rene Heinrich. Die Sitzung begann mit dem Tätigkeitsbericht von Wolfgang Maier, der einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten und Erfolge der FCG-ProGe in der Steiermark gab. Er hob die Bedeutung der Zusammenarbeit innerhalb der Organisation hervor und betonte die Fortschritte, die in den letzten Monaten erzielt wurden. Anschließend berichteten Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Betrieben über ihre Erfahrungen und Herausforderungen, die sie in ihrer täglichen Arbeit erleben.

Im Anschluss an die Berichte aus den Betrieben nutzten auch der Bundesvorsitzende Thomas Buder und der Landesgeschäftsführer Rene Heinrich die Gelegenheit, um ausführlich über die Entwicklungen im Bundesvorstand der FCG-ProGe sowie in der FCG Steiermark zu informieren. Thomas Buder sprach über die strategischen Ziele der FCG-ProGe auf Bundesebene und die Notwendigkeit, die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weiterhin aktiv zu vertreten.

Bundessekretär Herbert Böhm lobte die hervorragende Zusammenarbeit mit der Steiermark und präsentierte die aktuellen Kennzahlen für das Bundesland. Diese Zahlen verdeutlichten die positive Entwicklung und die Erfolge, die durch die engagierte Arbeit der FCG-ProGe in der Region erzielt wurden. Böhm betonte wie wichtig es ist, die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ebenen der Organisation weiter zu stärken, um die Interessen der Mitglieder noch effektiver vertreten zu können. Die Sitzung endete mit einer offenen Diskussionsrunde, in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit hatten, Fragen zu stellen und Anregungen zu geben. Die positive Stimmung und der konstruktive Austausch zeigten, dass die FCG-ProGe Steiermark auf einem guten Weg ist, die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam zu meistern. Insgesamt war die erweiterte Landesvorstandssitzung ein erfolgreicher und informativer Austausch, der die Weichen für die zukünftige Arbeit der FCG-ProGe in der Steiermark stellte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verließen die Sitzung mit neuen Impulsen und einem gestärkten Zusammenhalt innerhalb der Organisation.



FCG-ProGe LV Sitzung


Bild Holding Kommunale Dienste Infrastruktur & Energie

BETRIEBSRATSWAHL BEI DER HOLDING GRAZ

KOMMUNALE DIENSTLEISTUNGEN
STADTRAUM-ABFALLWIRTSCHAFT-
KOMMUNALWERKSTÄTTE

Die Betriebsratswahl bei der Holding Graz war ein bedeutendes Ereignis, das die Mitbestimmung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellte. In einem spannenden Wettbewerb, an dem vier Listen teilnahmen, konnte Harald Skazedonig mit seinem Team für die FCG-Steiermark ein Mandat erringen. Dieses Ergebnis ist ein Ausdruck des Vertrauens, das die Belegschaft in die Fähigkeiten und das Engagement von Harald Skazedonig und seinem Team setzt. Die Wahl zeigt, dass die FCG bereit ist, die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv zu vertreten und sich für ein positives Arbeitsumfeld einzusetzen. Die Herausforderung, die sich aus der Wahl ergibt, wird als Chance gesehen, den Dialog und die Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens zu stärken. Mit dem errungenen Mandat hat die FCG die Möglichkeit, konstruktive Lösungen zu entwickeln und die Anliegen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Vordergrund zu rücken. Für die Zukunft blicken wir optimistisch auf die Zusammenarbeit und sind überzeugt, dass Harald Skazedonig und sein Team die anstehenden Herausforderungen mit Engagement und Weitblick angehen werden.

NEUJAHRSWANDERUNG DER FCG STEIERMARK AUF DEN HOCHANGER

Am 2. Jänner 2025 war es wieder so weit: Die traditionelle Neujahrswanderung der FCG Steiermark führte auch heuer auf den Hochanger bei Bruck an der Mur. Bei strahlendem Sonnenschein machten sich die FCG Wanderinnen und Wanderer auf den Weg, um den zweiten Tag des Jahres mit frischer Luft, guter Gesellschaft und herrlichen Ausblicken in die steirische Berglandschaft zu beginnen.
Die Route führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über leichte Wanderwege hinauf zum Gipfel des Hochangers (1300m), von dem aus sie eine atemberaubende Aussicht auf die umliegenden Täler und Berge genießen konnten. Diesmal führte die Wanderung auch zur „Schweizeben“, wo in der Hütte herzhafte steirische Schmankerln und wärmende Getränke genossen wurden. Die Einkehr in die gemütliche Hütte war wie immer ein Höhepunkt der Veranstaltung, bei der wie immer neue Freundschaften geschlossen werden

Auch die Organisatorinnen und Organisatoren der FCG Steiermark freuen sich über die große Begeisterung und den ständigen Zuwachs an Wanderinnen und Wanderern, die dieses Event zu einem festen Bestandteil im Kalender gemacht haben.


Neujahrswanderung